



## Niederschrift

64. Plenarsitzung des Gemeinderates  
14. Mai 2019, 13:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

37.

### **Punkt 41 der Tagesordnung: Fußgängerverkehr stärken: Ampel-Regelschaltung mit Allgemein-Grün für zu Fuß Gehende in der City einrichten** **Vorlage: 2019/0256**

#### **Beschluss:**

Verwiesen in den Planungsausschuss

#### **Abstimmungsergebnis:**

keine Abstimmung

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 41 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

**Stadtrat Lancier (KULT):** Vor genau fünf Jahren wurde die Ampelschaltung in unserer Stadt von einer Karlsruher Website thematisiert. Damals wurde der Sachgebietsleiter für Verkehrssteuerung und Verkehrstechnik bei der Stadt Karlsruhe interviewt. Schon damals lautete das Fazit, dass Kfz bevorzugt werden, weil herumstehende Fußgänger kein Verkehrsproblem seien, aber Autos nicht zu lange warten dürften. Das bezog sich allerdings nur auf die Zeiten ununterbrochenen Kfz-Verkehrs. Die sind allerdings von unserem Antrag gar nicht betroffen. Denn solange Kfz unterwegs sind, ändert sich an der von uns vorgeschlagenen Schaltung gar nichts. Erst wenn nachlassender Verkehr Leerzeiten an den Haltelinien bringt, würden diese eben für Fußgängerverkehr freigegeben. Die Konflikte mit dem Radverkehr sind aber nicht auf die Ampeln zurückzuführen, sondern entstehen aus der Verkehrsführung des Radverkehrs, der sich in Karlsruhe trotz der rosa Brille wegen fahrradfreundlichster Stadt Deutschlands noch immer dem Diktat des Kraftverkehrs unterwerfen muss.

Statt wie in den Niederlanden zuerst die Fußgänger, dann ÖPNV, dann Rad und schließlich Kraftverkehr zu planen, werden besonders Rad- und Fußverkehre gerne auf eine gemischte und auch zu enge Fläche gedrängt. Doch das zu korrigieren, ist einen weiteren Antrag wert. Vor allem wollen wir hier mit der Stärkung des Fußverkehrs die Stadt attraktiver machen. Auch wenn der Tagesordnungspunkt 22 heute entfallen ist, liebe Kollegen von der

CDU, haben wir hier einen Punkt, mit dem wir Euren Wunsch umsetzen können. Denn dies ist eine Maßnahme für eine lebendige Innenstadt. Und das Ganze ohne Kosten und für alle Karlsruher sichtbar und spürbar. Jede Person ist schließlich Fußgänger, auch die ÖPNV Nutzenden oder die Auto Fahrenden. Aus der Einsicht ist in den 1970er die Fußgängerzone in Karlsruhe entstanden, allem Zetern der Betriebe zum Trotz, und hat sich auch als Erfolg erwiesen. Gerade für die Geschäfte in der Kaiserstraße.

So will ich, dass die geforderte Schaltung sogar für die Kraftfahrer ein Vorteil ist. Wer ärgert sich nicht darüber, zu ruhiger Stunde allein bei Rot zu stehen und abwarten zu müssen, dass die gesamte Kreuzung erst einmal durchgeschaltet hat, bis er dann endlich legal wieder Gas geben darf. Bei unserem Vorschlag müsste man lediglich eine Räumzeit abwarten und dann hätte man sofort freie Fahrt. Hier muss ich der Antwort der Verwaltung deutlich widersprechen. Die Rundum-Grünphase ist nicht zusätzlich, wie in der Antwort behauptet wird, sondern anstelle des normalen Fußgängergrün, ja sogar zweier Grünphasen für die Fußgänger, das heißt, es kommt im Phasenablauf nichts hinzu. Auch Versuche des Bundesverkehrsministeriums vor einigen Jahren in Berlin, Wuppertal, Köln und Kaiserslautern, die längere Wartezeiten als Nachteil sahen, haben dies auf die Hauptverkehrszeit bezogen, auf die unser Vorschlag, wie schon betont, gar nicht eingreift. Auch der ADAC hat diese Versuche 2012 schon positiv beurteilt.

**Stadtrat Müller (CDU):** Im ersten Blick auf den Antrag der KULT scheint dieser gar nicht so unsympathisch zu sein. Beim zweiten Blick wird es allerdings schon etwas deutlicher, nämlich dann, wenn man die Stellungnahme der Verwaltung als Kontrast den Ausführungen des Antrags entgegenstellt. Lieber Herr Kollege Lancier, Sie sehen es mir an dieser Stelle bitte nach, dass ich der Verwaltung dann doch das größere Vertrauen schenke, einfach in der Sachkompetenz uneingeschränkt, dass eine Prüfung nicht ergeben hat, eine solche Grünwegweisung für Fußgänger durchweg schalten zu können. Aber vielleicht ist dieser Antrag seitens der Antragsteller eine Sache für einen entsprechenden Ausschuss, sei es als kleine Brücke an dieser Stelle.

**Stadtrat Dr. Fechler (SPD):** Auch hier gilt, die Grundidee ist gut. Nur wird es schwierig mit der Ausführung in Karlsruhe in der jetzigen Situation mit den Baustellen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sehen wir in Verweis auf die Verwaltungsantwort keine Handlungsspielraum, um eine solche Kreuzung umzusetzen. Wenn die Antragsteller eine entsprechende Kreuzung konkret benennen können, wird die Verwaltung mit Sicherheit bereit sein, konkret zu prüfen. In diesem Sinne würden wir zunächst abwarten, bis sich die Situation in der Innenstadt etwas entspannt hat. Möglicherweise ergeben sich dann Möglichkeiten. Von der Grundidee gut, aber momentan aus unserer Sicht nicht realisierbar.

**Stadtrat Wirth (GRÜNE):** Wir finden die Idee auch sehr charmant, es einmal anzugehen. Keineswegs sehen wir in der Antwort der Verwaltung einen Ausschlussgrund es weiter zu verfolgen. Vielmehr vermuten wir mehrere Missverständnisse, zum Beispiel bei dieser zusätzlichen Grünphase beim Rundumgrün. Der Kollege Lancier hat dieses Missverständnis schon ausgeführt. Auch, was die sonstigen Regelungen betrifft, die im Antrag stehen und die die Verwaltung beantwortet hat, wurden verschiedene Dinge bearbeitet. So fühlt es sich an. Deswegen wären wir für den Verweis in einen entsprechenden Ausschuss und halten durchaus die Möglichkeit in Karlsruhe trotz Baustellen und allem gegeben, einen Modellversuch zu machen und sich die Kreuzung einmal näher anzuschauen.

**Stadtrat Jooß (FDP):** Wir sind dafür, Herr Oberbürgermeister, Bedarfsampeln zu installieren, die gut funktionieren – da kommen die Fußgänger zu jeder Zeit drüber -, und auch Induktionsschleifen einzubauen für Autofahrer, damit die beispielsweise nachts nicht ewig warten müssen.

**Stadtrat Honné (GRÜNE):** Ich möchte noch einmal konkretisieren, was das Missverständnis ist, was wir vermuten. Die Verwaltung hat davon gesprochen, dass insbesondere zur Rushhour Probleme entstehen. Aber die Schaltung, die die KULT-Fraktion beantragt, wirkt überhaupt nicht in der Rushhour. Also kann es eigentlich nur ein Missverständnis sein. Die Schaltung soll ganz bewusst nur dann greifen, wenn der Verkehr gering ist, und nicht zeitgesteuert, sondern wirklich verkehrsabhängig. Insofern sehen wir in den Nebenzeiten, wenn wenig Verkehr ist, durchaus Chancen, diesen Vorschlag zu realisieren.

**Der Vorsitzende:** Wir haben auch Ampeln, wo ich einen Bedarf für die Fußgänger habe. Und der Autoverkehr kann sozusagen fahren, bis ein Fußgänger kommt und dann auf Grün schaltet. Die Grünschaltung ist oft extrem schnell. Ich kenne das an der Ettlinger Straße, wenn Sie da manchmal kreuzen, können Sie drücken und bekommen sofort Grün als Fußgänger.

Wenn Sie das jetzt durch Sonderregelungen austauschen, haben Sie im Grunde immer Grün. Der Autofahrer, wenn er auf die Schleife fährt, bekommt grün. Er muss aber trotzdem bremsen und auf der Schleife warten, bis die Ampel umschaltet. Ob das am Ende die vernünftigeren und flüssigere Steuerung ist, weiß ich nicht. Insofern finde ich den Vorschlag gut, dass man es noch einmal zur fachlichen Diskussion im Ausschuss thematisiert. Das ist aber keine generelle Regelung für alle Ampelanlagen. Denn wir haben viele Ampelanlagen, da ist es technisch sehr aufwändig, so etwas einzubauen. Es hat aber im Grunde keine Relevanz, weil es immer ausreichend Frequenzen aller Nutzer gibt, die sowieso eine standardisierte Abfolge erfordern. Von daher macht der Vorschlag Sinn, bei einzelnen Ampeln darüber zu reden, ob man es dort einmal ausprobiert. Alles das finde ich im Fachausschuss sinnvoll. Wenn die Antragsteller damit mitgehen könnten, dass man es im Fachausschuss noch einmal fachlich ausführt, wäre das eine vernünftige Sache.

Was ist das dann? Bauausschuss? Wir haben uns hier vorne geeinigt, dass es der Planungsausschuss ist. Sie sehen es auch so.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –  
2. Juli 2019